



Das Laub in Innsbruck hat sich noch nicht einmal verfärbt, die Berggipfel sind angezuckert und die Temperaturen sind absolut winterlich. Foto: zeitungsfoto.at

Der Sommer ging heuer nahtlos in den Winter über

Der Oktober zeigt sich von seiner ungemütlichen Seite. Auch in der kommenden Woche wird es zu kalt für diese Jahreszeit sein.

Von Gabriele Starck

Innsbruck – Von wegen goldener Oktober. Die Laubbäume sind – zumindest im Tal – noch größtenteils grün, die Temperaturen jedoch verlangen Winterausrüstung, wenn man morgens das Haus verlässt. Vier Grad Celsius in der Früh wie am Donnerstag in Innsbruck, „das hatten wir vergangenen Jänner und Februar“, bestätigt Josef Lang von der Wetterdienststelle der Zamg in Innsbruck, dass der Oktober bislang zu kalt ausgefallen ist. In Seefeld und in St. Jakob im Deferegggen hat es gar minus fünf Grad. „Die Tagesmittelwerte liegen derzeit vier bis fünf Grad unter dem langjährigen Mittel“, sagt er. Sollte es so weitergehen, könnte der Oktober der erste

zu kalte Monat seit fast einem Jahr werden.

Und die Wahrscheinlichkeit ist nicht einmal so klein. Denn in der nächsten Zeit sind laut Lang keine milderen Temperaturen zu erwarten. Schuld daran sei eine sehr beständige Wetterlage, bei der das Tief über Mitteleuropa das Hoch in Skandinavien stützt. Im Norden oben sei es angenehm warm, bei uns in höheren Talagen sogar frostig, sagt Lang.

Ob es da ein Trost ist, dass bis auf den heutigen Samstag für die kommende Woche kaum Niederschlag zu erwarten ist? Denn damit fällt auch kein Schnee auf den Bergen. Dafür seien es aber zumindest die perfekten Bedingungen zum Beschneien, sagt Lang. Und das werde auf dem Gletscher im Ötztal auch getan.

Immerhin startet dort am 22. Oktober der alpine Ski-Weltcup.

Die Wirtsleute der ein oder anderen Berghütte, die noch bis zum Sonntag offenhalten wollten, haben hingegen resigniert. So beendete die Olpererhütte oberhalb des Schlegeisspeichers in den Zillertaler Alpen drei Tage früher

als geplant die Saison bereits am Donnerstag. „Die hochalpinen Hütten hatten aber ohnehin schon fast alle geschlossen“, sagt der Hüttenreferent des Alpenvereins, Armin Wegscheider. Anders sei das bei den tiefer gelegenen Almhütten. Hier hoffen Mountainbiker, Wanderer und Wirtsleute noch auf die Kraft der Sonne.

Von Schneefall überrascht

Kirchdorf – Zwei deutsche Bergsteiger (49 und 51 Jahre) sind gestern Nachmittag nach einer 18-stündigen Rettungsaktion am Wilden Kaiser in Sicherheit gebracht worden. Die beiden waren am Donnerstag in der Kletterroute „Fleischbank Nord-

grat“ von den winterlichen Verhältnissen überrascht worden. Am Abend setzten sie einen Notruf ab. Um vier Uhr in der Früh stießen die Retter zu ihnen, gemeinsam begann man den langen Abstieg zu einer Alm. Beide blieben unverletzt. (TT)